

29.08.2008

## **Gymnasiale Oberstufen an Gesamtschulen** **Zusatzinformationen zur Landespressekonferenz**

### **Erfolgsquote in den Gesamtschuloberstufen**

#### ***Die Erfolgsquote an den Gesamtschuloberstufen beträgt 90 %***

Eine repräsentative Auswertung der GGG NRW und der Schulleitungsvereinigung an Gesamtschulen im Mai 2008 ging der Frage nach, welche Abschlüsse die Schülerinnen und Schüler in den Oberstufen erreicht haben. Im Mai wurde an 29 Gesamtschulen die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler ausgewertet, die 2004 im Eingangsjahr der Sekundarstufe II (S2) waren. Die Schullaufbahn jedes Einzelnen wurde über drei Jahre bzw. vier Jahre (im Falle einer Klassenwiederholung) verfolgt. Mit den Daten, die dem Ministerium vorliegen – der Amtlichen Schulstatistik – ist eine solche Auswertung nicht möglich, da in diesen Statistiken zusammen mit den Jahrgangsstärken nur globale Zahlen erhoben werden (Kohortenvergleich).

Das Ergebnis unserer Untersuchung:

- 71 % der Schülerinnen und Schüler haben an diesen Gesamtschulen das (Voll-)Abitur erreicht:
  - 63,5 % der Schüler erreichen es im ersten Anlauf, d.h. ohne Wiederholung.
  - 7,3 % erreichen das Abitur mit einer Wiederholung in der S2.
- 19 % erreichen die Fachhochschulreife.
- Nur 10 % der Schüler erreichen keinen höherwertigen Abschluss durch den Besuch der Sekundarstufe II. Unter diesen sind viele, die erst nach mehrmonatigem Suchen und Warten die gewünschte Lehrstelle gefunden haben.

#### ***Die Gesamtschuloberstufen werden von zahlreichen Real- und Hauptschülern besucht***

66 % der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 11 (2004) haben vorher eine Gesamtschule besucht, 22 % kommen von einer Realschule und 7 % von der Hauptschule. Daraus folgt, dass neben den eigenen Schülern auch Absolventen aus dem gegliederten Schulsystem in der Gesamtschule eine Chance erhalten, einen höherwertigen Abschluss zu erreichen. Die Gesamtschulen nehmen in Klasse 11 im Vergleich zum Gymnasium deutlich mehr Schülerinnen und Schüler aus den Hauptschulen auf. Sie bieten damit für die Bildungsaufsteiger des gegliederten Systems eine wichtige Möglichkeit, Abschlüsse der Sekundarstufe II zu erwerben.

#### ***Für ein vollständiges Bild muss auch die Sekundarstufe I (S1) betrachtet werden***

Die alleinige Betrachtung der S2 ergibt ein unvollständiges Bild von der Leistungsfähigkeit und dem Erfolg einer Schulform. Der gesamte Bildungsweg in der S1 und in der S2 muss untersucht werden. Die Gesamtschule nimmt in den Jahrgang 5 eine heterogene Schülerschaft auf. Die von den Grundschullehrerinnen ausgesprochenen Empfehlungen umfassen alle Schulformen der S1. Von den aufgenommenen Schülerinnen und Schülern erreichen deutlich mehr einen Mittleren Abschluss mit Qualifikationsvermerk, der zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe berechtigt, als es nach den Prognosen in den Zeugnissen des 4. Schuljahrs zu erwarten war. Die Gesamtschule erschließt also zusätzliche Potenziale. Dagegen erreichen rund ein Fünftel der „ausgelesenen“ Schülerinnen und Schüler, die in die Klasse 5 eines Gymnasiums aufgenommen wurden, nicht die Klasse 11. Das heißt, dass rund 20 % der Schülerschaft trotz der guten

Voraussetzungen und entgegen der Erwartung sich mit dem Mittleren Abschluss oder sogar weniger begnügen müssen.

Nach Aussage der Ministerin Sommer scheitern in der Sekundarstufe II der Gymnasien noch einmal 19,3 % (Kohortenvergleich).

### ***Migranten werden an den Gesamtschuloberstufen gefördert***

Gesamtschulen leisten einen erheblichen Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit und gleichzeitig für die Erhöhung der Abiturientenquote. Das wird besonders deutlich bei einem Vergleich der Migrantenquoten. Mit 14 % ist der Anteil an Gesamtschulen fast dreimal so groß wie an Gymnasien (5 %). (Bei diesen Zahlen handelt es sich um Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2004 wurde der Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler leider nicht erfragt.)

### ***Die Gesamtschuloberstufen leisten einen wichtigen Beitrag zur Individualisierung von Bildungslaufbahnen***

Prof. Gabriele Bellenberg (Erziehungswissenschaftlerin an der Ruhr-Universität Bochum) betont, dass ein Teil der Oberstufenschüler an Gesamtschulen parallel zum Schulbesuch den Arbeitsmarkt im Auge behält und sich im Falle eines attraktiven Lehrstellenangebots gelegentlich gegen die Fortsetzung der Schullaufbahn entscheidet. Genau dies, so betont die Professorin, ist der Sinn eines durchlässigen Schulsystems, das so oft wie möglich verschiedene Optionen anbietet.

Ein modernes nordrhein-westfälisches Schulsystem muss für möglichst viele Schülerinnen und Schüler – auch für solche, die in der Sekundarstufe I nicht an einem Gymnasium gelernt haben – die Möglichkeit auf ein Abitur oder Fachabitur öffnen. Dazu leisten die Oberstufen der nordrhein-westfälischen Gesamtschulen einen wichtigen Beitrag.

## **Schülerlaufbahnen an Gesamtschulen**

### ***Carina***

Carina wechselt nach der Grundschule zur Gesamtschule. Die Grundschullehrerin hat sich für ein „geeignet für die Realschule, bedingt geeignet für das Gymnasium“ entschieden. Carina fühlt sich an der Gesamtschule wohl, sie lernt zumeist gerne. Nach 6 Jahren wechselt Carina ohne eine Klasse zu wiederholen in die gymnasiale Oberstufe. Sie erreicht ein gutes (Zentral-)abitur.

### ***Azra***

Azra ist in Deutschland geboren. Die Eltern sprechen türkisch. Auch der Stadtteil, in dem sie wohnt, ist türkisch geprägt. Nach der Grundschulzeit besucht Azra eine Hauptschule. Sie ist ehrgeizig und leistungsfähig. Mit viel Arbeitseinsatz erreicht sie den Qualifikationsvermerk zur gymnasialen Oberstufe. Der Klassenlehrer an der Hauptschule überredet die Eltern, dass Azra in die Oberstufe der Gesamtschule wechselt. Dort hat Azra große Probleme und muss ein Jahr wiederholen. Nach 4 Jahren erreicht sie ein eher schwaches Abitur. Für Azra ist dies ein großer Erfolg.

### ***Sebastian***

Sebastian ist in Kasachstan geboren. Seit seinem dritten Lebensjahr lebt die Familie in Deutschland. Zu Hause wird Deutsch gesprochen. Mit der Empfehlung „geeignet für die Hauptschule“ wechselt Sebastian am Ende der Grundschulzeit auf eine Gesamtschule. Im Laufe der Jahre verbessert sich Sebastian. Am Ende der 10. Klasse erhält Sebastian entgegen der Prognose der Grundschule den Qualifikationsvermerk. Sebastian besucht die gymnasiale Oberstufe und erreicht nach 9 Jahren das Abitur.

**Ergebnisse der Zentralen Abiturprüfung 2008**

Wenn man die Durchschnittsnoten der zentralen Prüfungen an den Gesamtschulen und den Gymnasien miteinander vergleicht, so ergibt sich folgendes Bild:

- Die Leistungen der Gymnasiasten liegen in der Regel ein bis zwei Punkte – also nicht einmal eine ganze Note – über denen der Gesamtschüler. Die Tabelle auf dieser Seite macht dies – umgerechnet in klassische Schulnoten – deutlich (die erste Nachkommastelle wurde gerundet).
- Die größten Unterschiede zwischen den Schulformen gibt es in Mathematik und Physik. Es ist zu analysieren, warum dies der Fall ist. Voreilige, nicht begründete Erklärungen führen nicht zum Ziel.

Die Durchschnittsergebnisse werden in der folgenden Tabelle gegenübergestellt. Dabei wird deutlich, wie gering die Abweichungen sind. Es fällt zudem auf, dass bei *beiden* Schulformen in den Fächern Mathematik und Physik die schwächsten Ergebnisse zu verzeichnen sind.

<b>Fach</b>	<b>Leistungskurse</b>		<b>Grundkurse</b>	
	<b>Gesamtschule</b>	<b>Gymnasium</b>	<b>Gesamtschule</b>	<b>Gymnasium</b>
<i>Biologie</i>	befriedigend –	befriedigend +	befriedigend –	befriedigend +
<i>Chemie</i>	befriedigend	befriedigend +	ausreichend +	befriedigend +
<i>Deutsch</i>	befriedigend –	befriedigend +	ausreichend +	befriedigend
<i>Erdkunde</i>	befriedigend –	befriedigend +	befriedigend	befriedigend +
<i>Englisch</i>	befriedigend –	befriedigend +	ausreichend +	befriedigend
<i>Erziehungswissenschaft</i>	befriedigend –	befriedigend	ausreichend +	befriedigend
<i>Französisch fortgeführt</i>	(kein LK)	gut –	gut	gut
<i>Geschichte</i>	befriedigend –	befriedigend +	ausreichend +	befriedigend
<i>Kunst</i>	befriedigend +	gut –	gut –	gut –
<i>Mathematik</i>	ausreichend	befriedigend	ausreichend	befriedigend
<i>Physik</i>	ausreichend	befriedigend	ausreichend	befriedigend –
<i>Spanisch neu</i>	befriedigend	befriedigend +	befriedigend	befriedigend +
<i>Sport</i>	befriedigend	befriedigend +	(kein GK)	(kein GK)
<i>Sozialwissenschaften</i>	befriedigend –	befriedigend	ausreichend +	befriedigend

## **Kritik der Ministerin Sommer an den Gesamtschulen**

Die Gesamtschulen in NRW sehen sich immer wieder Angriffen gegen den Bestand ihrer gymnasialen Oberstufen ausgesetzt. Mit Stellungnahmen im April und im August dieses Jahres kritisierte Ministerin Sommer die Arbeit der Gesamtschuloberstufen.

- Die Pressenachricht in den RuhrNachrichten am 02.04.2008 lautete:  
*„NRW-Schulministerin Barbara Sommer stellt das Gesamtschul-Abitur in Frage.“* Sie begründet dies mit einer Scheiterquote von 40,4 % für die Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2004 in die gymnasiale Oberstufe einer Gesamtschule eintraten. Diese Zahlen wurden von der FDP aufgegriffen und dazu genutzt, die Existenz der gymnasialen Oberstufe an Gesamtschulen insgesamt in Frage zu stellen. Ralf Witzel schlägt sogar vor, die Oberstufen an Gesamtschulen ab 2010 abzuschaffen.
- In der Presseerklärung vom 19.08.2008 stellt die Schulministerin fest:  
*„Die Fakten belegen jetzt: Anstatt den Schülerinnen und Schülern neue Chancen zu eröffnen, schaffen es die Gesamtschulen bislang nicht, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein vergleichbares Leistungsniveau zu bringen wie die Gymnasien.  
Ich kann das häufig vorgebrachte Argument einer schwierigeren Sozialstruktur der Schüler an den Gesamtschulen nicht mehr hören. Was ist das für eine Einstellung, wenn man die Schuld für Probleme auf die Herkunft der eigenen Schüler abwälzt? Ich bin der Ansicht, dass die Schülerinnen und Schüler ein Abitur in der Tasche haben müssen, das sich nicht in Light-Version und Normal-Maßstab aufgliedert.“*

### ***Bei zentralen Prüfungen gibt es kein Abitur in Light-Version***

Abiturientinnen und Abiturienten an Gesamtschulen können stolz sein ihr Abitur geschafft zu haben, das wegen der zentral gestellten Aufgaben gleichwertig zu dem an allen anderen Schulformen ist, die das Abitur vergeben. Diesen Erfolg kann auch die Schulministerin nicht schmälern, wenn sie von einem „Abitur in Light-Version“ an Gesamtschulen in ihrer Pressekonferenz spricht. Sie disqualifiziert sich mit dieser Aussage selbst, denn gerade das Zentrale Abitur garantiert einen gleichen Bewertungsmaßstab für die Abiturleistungen aller Abiturientinnen und Abiturienten in Nordrhein-Westfalen, es gibt in Nordrhein Westfalen kein Abitur in Light-Version, sondern nur ein für alle Schülerinnen und Schüler von der Landesregierung bestimmtes Abitur im Normal-Maßstab.

### ***Die Schulministerin ignoriert die soziale Realität des Landes NRW***

Gesamtschulen sind die Schulen, die Chancengleichheit herstellen, denn sie nehmen Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule mit allen Eignungsstufen auf. Sie sortieren nicht nach Leistung, wie es die Gymnasien tun, die in Klasse 5 nur für das Gymnasium geeignete Kinder aufnehmen. Und viel zu viele Kinder werden an Gymnasien beschämt, wenn sie das Klassenziel nicht erreichen oder gar die Schule verlassen müssen, Hiervon spricht unsere Schulministerin nicht, vielmehr kann sie „das häufig vorgebrachte Argument einer schwierigen Sozialstruktur der Schüler an Gesamtschulen nicht mehr hören.“ Doch, gerade das muss eine Schulministerin sehr aufmerksam hören, und dann kann sie den Gesamtschulen für ihre großartige Leistung danken: Schülerinnen und Schüler zum Abitur geführt zu haben, die den Königsweg Gymnasium erst gar nicht gehen durften.

### ***Der Unterschied im Notendurchschnitt rechtfertigt nicht die Bewertung der Ministerin***

Warum sucht die Ministerin die Schuld für die Differenz von 0,28 Notenstufen im Abitur bei Gesamtschulen, in denen Jugendliche das Abitur bestehen, die zu einem großen Teil nicht aus Haushalten der gehobenen Mittelschicht und der Oberschicht kommen, d.h. bei Schulen, die bis zu 50 % Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund haben, die ab Jahrgang 11 mit einem hohen Anteil an Seiteneinsteigern aus Haupt- und Realschulen arbeiten?

Angesichts dieser Ausgangslage ist es überraschend und ein großer Erfolg, dass Gesamtschulen im Durchschnitt *nur* um 0,28 Notenstufen, d.h. um eine Drittelnote oder eine Notentendenz, schlechter abschneiden als Gymnasien mit ihrer ausgewählten Schülerschaft.

### ***Gesamtschulen ohne Oberstufe droht das gleiche Elend wie den Hauptschulen***

Eltern schätzen an Gesamtschulen, dass die Schullaufbahn bis zum Abschluss offen bleibt und dass alle Bildungsabschlüsse erreichbar sind. Der Vorstoß der Ministerin hat offensichtlich zum Ziel, die Gesamtschulen unattraktiv zu machen. Anmeldeboom und Elternwillen sind den Gesamtschulgegnern ein Dorn im Auge.

In Berlin, wo es Gesamtschulen mit und ohne Oberstufen gibt, werden die Gesamtschulen ohne Oberstufe von Schülern gemieden, die von ihren Grundschullehrern eine Realschul- oder Gymnasialempfehlung bekommen haben, so Prof. Bellenberg. Für diese Schüler spiele bereits bei der Wahl der Schulform in der Sekundarstufe I die Abituroption eine zentrale und schulwahlentscheidende Rolle. Dies habe die jüngst in Berlin vorgelegte ELEMENT-Studie gezeigt. Für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler seien nur Gesamtschulen mit Oberstufe attraktiv, so wie wir sie in Nordrhein-Westfalen bereits haben und erhalten sollten.